Download unter www.biologiezentrum.at

Dr. Fritz Hiemeyer und Franz Wittmair

Georg Radmüller 1909–1995

Zum 100. Geburtstag von Georg Radmüller am 6. August 2009

Ein Augsburger Künstler und Naturschützer ist vor vierzehn Jahren von uns gegangen. Er war einer derjenigen, die sich in den Jahrzehnten nach dem letzten Weltkrieg bleibende Verdienste um ihre engere Heimat erworben haben. Viel hat er für unsere Region getan, als nimmermüder Naturschützer, als begnadeter Künstler, als vielseitig begabter Mensch.

Abb 1: Mit Plastikbeutel auf botanischer Exkursion

Mit eisernem Fleiß und konsequenter Beharrlichkeit konnte er seine ungewöhnlichen Fähigkeiten in die Wirklichkeit umsetzen.
Die Familie Radmüller stammt, wie Unterlagen belegen, aus dem bayerischen Schwaben. Seine Vorfahren waren weitgehend im Baugewerbe tätig, angesehene Stukkateure sind darunter. Vom Vater erbte er die Liebe zur Natur, von der Mutter die musische Ader zur bildenden Kunst und Musik.

Anschrift der Verfasser:
Dr. Fritz Hiemeyer, Nanette-Streicher-Straße 1, 86199 Augsburg
Franz Wittmair, Dr.-Troeltsch-Str. 6, 86179 Augsburg

Als junger Mann konnte er seine Fähigkeiten beruflich als technischer Zeichner bei der Augsburger Kammgarnspinnerei nutzen und weiterbilden. Im letzten Weltkrieg war er als Militärmusiker eingesetzt. Nach einer Knieverwundung und Erfrierungen in Rußland kam er in den beiden letzten Kriegsjahren zurück in die Heimat.
1934 heiratete Georg Radmüller. Seine Frau Margarete, geb. Scheuerlein, war ihm eine treusorgende Partnerin, mit ihr konnte er über 50 Jahre eine harmonische Ehe führen. Seiner Tochter hat er die Liebe zur Musik, dem Sohn die Begeisterung für die Berge mitgegeben.
Bis zu seinem Ruhestand war Radmüller bei seiner Firma, in späteren Jahren als Leiter des Baubüros tätig. Am Wiederaufbau der Fabrik nach dem Weltkrieg hatte er wesentlichen Anteil bis zur Pensionierung im Jahre 1973.
In den Nachkriegsjahren gründete er als Mitglied des Augsburger Alpenvereins dort einen Singkreis und leitete ihn mit wachsendem Erfolg lange Jahre. Die Gründung und Leitung einer Stubenmusik im Alpenverein mit Harfe, Zither, Hackbrett, Flöte und Gitarre war zudem sein Verdienst. Von 1966 bis 1988 ist er außerdem Wanderwart der Bergsteigerabteilung gewesen.
Den lange gehegten Plan der Gründung eines Alpengartens der Augsburger Sektion konnte er 1980 verwirklichen. Nach mühevoller Vorarbeit unter Mithilfe treuer botanisch kundiger Helfer, wie Adolf Rettinger, wurde der Augsburger Alpenpflanzengarten in den Tannheimer Bergen nahe der Otto-Mayr- und Füssener Hütte in 1550 m Höhe im Juni 1988 eröffnet.

Abb. 2: Alpenpflanzengarten des Augsburger Alpenvereins nahe der Otto-Mayr-Hütte in den Tannheimer Bergen

Download unter www.biologiezentrum.at

Eine der größten Sektionen des deutschen Alpenvereines mit fast 10.000 Mitgliedern hatte nun einen eigenen Bergpflanzengarten. Seit nunmehr 20 Jahren wird er von seinen Mitgliedern betreut und laufend gepflegt. Nach dem Gründer waren es Hermann Oettle bis zu seinem Tod im April 2000 und danach Franz Wittmair mit kundigen Mitarbeitern, die in dankenswerter Weise die Betreuung des Gartens übernommen haben.

Es sind weitere verdienstvolle Aufgaben und Einsätze die Georg Radmüller für Natur und Heimat übernommen hat. Schon in seiner Jugend sammelte er auf Reisen und Fahrten einen Schatz von selbstgefertigten Zeichnungen und Aquarellen; es waren vor allem Eindrücke von Städten und Landschaften, die er festhielt.

In späteren Jahren sind es weitgehend zielgerichtete mehr naturschützerische Belange gewesen, die er verfolgt hat.

Seit Anfang der sechziger Jahre arbeitete Radmüller mit großem Einsatz im botanischen Arbeitskreis des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben mit.

Ein kleiner Kreis von Natur- und Heimatfreunden stellte in langjährigem Einsatz eine Aufnahme der Farn- und Blütenpflanzen im weiteren Bereich der Augsburger Umgebung zusammen. In mehrtausendfachen größeren und kleineren Exkursionen, laufenden Zusammenkünften, bei denen die Teilnehmer auch stets Lernende waren, konnte nach 15 Jahren das Werk „Flora von Augsburg" erscheinen.

Einer der einsatzbereitesten, in manchen Bereichen herausragendes Mitglied, der Gruppe war Georg Radmüller. Durch seine künstlerische, vor allem zeichnerische Begabung konnte er das Werk verschönern und viele Dinge augenscheinlich darstellen. So erhielt es aus seiner Hand über 100 Pflanzenzeichnungen, dazu Vignetten für fast 2000 Pflanzen der Augsburger Umgebung, Karten und anderes mehr.

Die Erfassung aller gefährdeten in der „Roten Liste" festgehaltenen Pflanzenarten in unserem Bereich war sein besonderes Anliegen.

Aus diesem Wissen wuchs seine Verantwortung zum Schutz der bedrohten Natur. So ist es Radmüller zu verdanken, dass eine Reihe von wertvollen Arealen im Augsburger Raum unter Schutz gestellt werden konnte. Dank seiner Fähigkeit Planskizzen naturgetreu wiederzugeben, lieferte er stets fundierte Grundlagen. Ein geschütztes Gebiet bedarf der Pflege durch den Menschen. Hier hat er notwendige Maßnahmen eingeleitet und jeweils selbst mitgearbeitet, wie z.B. am Taglilienfeld bei St. Stephan, an der Kissinger und Königsbrunner Heide. Zudem war Radmüller langjähriger Naturschutzreferent der Sektion Augsburg des Deutschen Alpenvereins.

In einer Reihe von Zeitschriften und Tageszeitungen, in zahlreichen Exkursionen und Vorträgen versuchte er das Gewissen seiner Mitbürger für die gefährdete Natur wach zu rütteln. Dass er dem Naturschutzbeirat seines Wohnbezirkes Aichach-Friedberg angehörte und dort als unermüdlicher Mahner, aber auch als engagierter Schützer der heimatlichen Pflanzenwelt tätig war, rundet sein Wirken ab. Im Archiv der Stadt Friedberg liegen zahlreiche Skizzen und Pläne von ihm vor, in denen jede Besonderheit, jede Baumgruppe eingezeichnet ist.

In all diesen Jahren pflegte Radmüller auch seine kreativen musikalischen Tätigkeiten weiter. Eine Gitarrenschule entstand, die über 60 Seiten umfasst.

Eine Liedersammlung in 2 Bänden mit über 170 Liedern hat er handschriftlich, im Text wie in Noten zusammengefasst. Die meisten stammen aus dem Alpenraum, zu

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

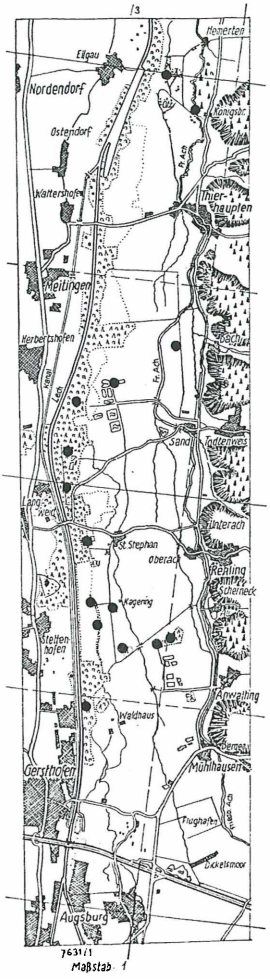
Abb. 3:
Der Musiker
Georg Radmüller

einer Reihe von ihnen hat er einen Tonsatz geschrieben. In ihrer Zusammenstellung bedeuten sie einen einmaligen Wert. Die Querflöte spielte er, bis ihm sein Atemvolumen ein Ende setzte.

Radmüller war sehr bescheiden. Er konnte aber nicht verhindern, dass seine Verdienste vielseitig gewürdigt wurden. Im Oktober 1981 wurde ihm von Frau Loki Schmidt, der Frau des damaligen Bundeskanzlers in Bonn die Silberpflanze verliehen. Diese Auszeichnung ist in der Bundesrepublik nur an wenige verdienstvolle Naturschützer vergeben worden. Später waren es weitere Würdigungen wie das Bundesverdienstkreuz am Band und andere mehr.

Abb. 4:
Auszeichnung mit der Silberpflanze durch Frau Loki Schmidt

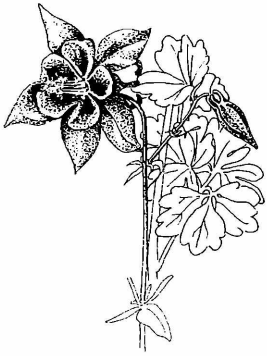
Download unter www.biologiezentrum.at

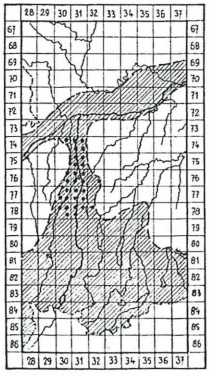


Aquilegia atrata Koch
Dunkle Akelei

Vollkommen geschützt!

Charakterpflanze der Erika-Kiefernwälder.





Ziemlich selten in Kiefern-Fichten-Mischwäldern des Gebirges (bis 1830 m) an Waldsäumen, auf Heiden und Moorwiesen anzutreffen.

Abb. 5:
Eine der zahlreichen von Georg Radmüller gefertigten Skizzen

Bis in seine späten Jahre lagen Georg Radmüller die Probleme des Schutzes heimatlicher Natur am Herzen. Es ist nicht leicht aus der Fülle der Unterlagen, die er hinterließ, eine Auswahl zu treffen. Viele Karten, Skizzen und Schriften hat er hinterlassen. Vor allem sind es Arbeiten im Dienste des Naturschutzes.

Ein ausgewähltes Bild stellt einen Bereich am nördlichen Lech dar, in dem Radmüller tätig war.

Radmüller war auch der erste, der die einzigartige Stellung des Lechs als Pflanzenbrücke zwischen Alpen und Alb hervorgehoben und beschrieben hat. Eine Aufstellung der wertvollen Pflanzensippen des Lechtales zwischen Augsburg und Donau hat er mit Bildern der bemerkenswerten Arten und deren Häufigkeit dokumentiert.

In der Einmaligkeit und Vielseitigkeit seiner Verdienste um seine Heimat hat sich Georg Radmüller ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Berichtigung

Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.biologiezentrum.at

Im 113. Band der Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben (2009) Seite 2 wurde im Artikel zum 100. Todestag von Georg Radmüller in der Unterüberschrift leider ein falsches Geburtsdatum angegeben. Georg Radmüller wurde am 23.5.1909 geboren. Der 100. Geburtstag ist deshalb der 23.5.2009.

Wir bitten dies zu entschuldigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 113

Autor(en)/Author(s): Hiemeyer Fritz, Wittmair Franz

Artikel/Article: Georg Radmüller 1909-1995 2-6